

Jahresbericht

über das Schuljahr 1866—1867.

I. Chronik des Gymnasiums.

1866.

Am 29. August, nach Beendigung der Schlussfeier, wurden dem abgehenden Herrn Professor Dr. Fischer die von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. von Mühler übersandten Insignien des rothen Adlerordens vierter Klasse durch den Director überreicht. Wir freuen uns, dass es Sr. Majestät dem Könige gefallen hat, einen um das Gedeihen der Anstalt so wohlverdienten Lehrer, beim Uebertritt in den Ruhestand, öffentlich auszuzeichnen. Des Abends brachten die Schüler der Prima, in Verbindung mit früheren Commilitonen, einer Anzahl von gerade anwesenden Studenten, dem Emeritus einen Fackelzug und lieszen denselben zur Theilnahme an dem Abgangs-Commers in einem Wagen feierlich abholen. Wir haben in diesem freiwilligen Ausdrucke der Liebe und Dankbarkeit gegen einen alten Lehrer die gute Gesinnung gern erkannt, die von jeher unsere Schüler der Anstalt, welcher sie ihre Bildung und somit auch ihre sociale Stellung verdanken, zu bewahren gewohnt sind.

Am 4. September bestätigte das Königl. Provinzial-Schul-Collegium die Wahl des Herrn Dr. Creelius zum 2. Oberlehrer, am 5. diejenige des Herrn Dr. Sommer zum 3. Gymnasial-Lehrer, am 9. October diejenige des Herrn Dr. Bernhardt zum 4. und des Herrn Dr. Bouterwek zum 6. Gymnasial-Lehrer; am 10. October diejenige des Herrn Dr. Hollander zum 5. Gymnasial-Lehrer und des Herrn Hüssen zum Lehrer an der Vorschule. Am 14. October wurden die Herren Dr. Bernhardt und Hüssen vereidnet.

Am 30. September wurde das 25jährige Dienst-Jubiläum des Herrn Geheimen Regierungs-Rath Dr. Landfermann, als Provinzial-Schulraths, in Coblenz feierlichst begangen. Das Collegium unseres Gymnasiums, welchem der Jubilar als Lehrer angehört hat und zu dessen Director er einmal gewählt war, betheiligte sich nach Kräften an dieser seltenen Feier, um auch seinerseits dem um unsere Anstalt und deren Lehrer hochverdienten Manne seinen Dank darzubringen.

Am 4. October wurde das neue Schuljahr in üblicher Weise, durch Gesang, Lesung eines Psalms, Gebet, Vorlesung und Besprechung der Schulgesetze und eine Ansprache des Directors, eröffnet. Hierauf führte derselbe die neu eintretenden Lehrer in den Kreis der Schüler ein.

Herr Dr. Sommer hat über seinen bisherigen Lebensgang folgende Notizen eingereicht:

Dr. Albin Richard Sommer, geboren den 3. October 1834 zu Dobiau im Kreise Ziegenrück und evang.-lutherischer Confession, bildete sich zuerst im Königl. Seminare zu Erfurt zum Volksschullehrer aus, bekleidete darauf 6 Jahre eine ordentliche Lehrerstelle an der Bürgerschule zu Mühlhausen in Thüringen und dann 4 Jahre eine solche an der Gymnasial-Vorbereitungsschule und später eine Hilfslehrerstelle an dem Pädagogium der Francke'schen Stiftungen zu Halle. Nach einjährigem Besuche der Prima letzterer Anstalt absolvirte er das Abiturienten-Examen und studirte in den Jahren 1862—1865 besonders Mathematik, Physik und die philosophischen Disciplinen an der Universität Halle, wo er auch kurz darauf das Examen pro facultate docendi absolvirte. Noch bevor er zu Greifswald zum Dr. phil. rite promovirte, wurde er als Lehrer der Mathematik und Physik an die Realschule I. Ordnung zu Magdeburg berufen, welche Stelle er in Folge seiner Berufung hierher nur ein Jahr inne hatte.

Ueber den Collegen Dr. Rudolf Bouterwek fügen wir folgende Mittheilungen bei:

Derselbe wurde am 8. Januar 1840 zu Wabern bei Bern geboren, woselbst sein Vater damals eine Erziehungsanstalt besasz. Seine wissenschaftliche Vorbildung erhielt er 1848—1857 auf dem Gymnasium in Elberfeld, dessen Direction sein Vater 1844 angetreten hatte. Er studirte von 1857—1861 in Bonn und Halle a/S. Philologie und wurde am 18. März 1861 zum Doctor Phil. promovirt. Von dem Provincial-Schulrath für die Provinz Sachsen, Herrn Dr. Heiland, aufgefordert, übernahm er Ostern 1861 provisorisch die Stelle eines dritten ordentlichen Lehrers an der Klosterschule zu Rossleben, und unterzog sich von dort aus im December desselben Jahres dem Oberlehrer-Examen in Halle a/S. Zur weiteren Ausbildung in der französischen Sprache unternahm er von Rossleben aus 1862 im Sommer eine Reise nach Paris. Am 6. October 1862 wurde er an der genannten Klosterschule zum zweiten ordentlichen Lehrer befördert, und verblieb in dieser Stellung bis Herbst 1866. Der Wunsch, dem Rheinlande wieder anzugehören, führte ihn nach seiner 5½-jährigen Lehrthätigkeit in Rossleben an das Gymnasium zu Elberfeld.

Er schrieb eine öffentlich verteidigte Dissertation: *Lucretianae quaestiones grammaticae et criticae*, 1861; *De Lucretii codice Victoriano*, Rossleber Programm, 1865; eine Abhandlung im Rhein. Museum für Philologie (Jahrgang 1866, p. 339—361): Das erste Buch des Lucilius, nebst zwei Fragmenten aus Sergius. Programm-Abhandlung des Elberfelder Gymnasiums, 1867: *Quaestiones Lucilianae. Commentatio prosodiaca metrica critica.*

Am 12. October genehmigte das Königl. Provinzial-Schul-Collegium die am 9. August von der städtischen Schul-Commission beschlossene Gehaltserhöhung von je 50 Thln. für die Herren Dr. Völker, Dr. Petri und Dr. Petry.

Der 18. October war ein Freuden- und Ehrentag für das Gymnasium. Am 11. October 1841 hatte Herr Dr. Völker seine Laufbahn als Lehrer am hiesigen Gymnasium begonnen, und es war der lebhaft ausgesprochene Wunsch seiner Schüler, Collegen und Freunde, den 25. Jahrestag dieses für den Jubilar wie die Anstalt gleich wichtigen Tages in würdigster Weise zu feiern. Diese Feier vorzubereiten unternahm ein besonderes Fest-Comité, welches aus den Herren: Wilhelm Blank, Peter von Carnap, d. Z. Scholarch, Dr. Crecelius, Louis Frowein sen., Paul Frowein, Adolf Jäger, August Jäger, Walther Lucas, Dr. Petry, Constanz Schmitz und Wilhelm Simons bestand. Durch Beschluss der Lehrer-Conferenz vom 25. Juni war der Director mit der Bildung dieses Comité's betraut worden. Es schien angemessen, die Feier auf den 18. October zu verlegen, den Erinnerungstag an die Leipziger Schlacht, den Geburtstag unseres Kronprinzen, dessen im Böhmischem Kriege erworbene Lorbeeren bei Jung und Alt eine besondere Theilnahme hervorgerufen hatten. Erschien es auch, um der schrecklichen Seuche willen, welche die Stadt bereits seit zwei Monaten heimsuchte, nicht rätlich, die längst in Aussicht genommene Sieges- und Friedensfeier mit allem der Würde der Sache und des Tages entsprechenden Aufwande zu begehen, so durfte doch die Schule, ohne anzustoszen, im engeren Kreise eine Doppelfeier anordnen, die gleichzeitig der patriotischen Stimmung der Festgenossen und ihrer Dankbarkeit gegen den ehrwürdigen Lehrer und geachteten Mitbürger den gebührenden Ausdruck gab.

Dem Programme entsprechend, wurde der Jubilar, von einer aus jetzigen und früheren Schülern und einem Collegen bestehenden Deputation, in das festlich geschmückte, grösste Klassenzimmer (das unter dem nicht verdienten Namen der Aula des Gymnasiums bekannt ist) geleitet, wo ausser den Schülern und Lehrern der Anstalt, der Vorsitzende der städtischen Schul-Commission Herr Geh.-Rath und Oberbürgermeister Lischke, mit dem Herrn Scholarchen Peter von Carnap und dem Stadt-Verordneten Herrn Strücker, und andere Freunde des Jubilars sich eingefunden hatten. Die Anfangsworte des Chorals: „Was Gott thut, das ist wohlgethan,“ mit welchem die Feier eröffnet wurde, benutzte der Director, die sich kundgebende feierliche Stimmung auch für seine Ansprache an den Collegen lebendig zu erhalten.

Auf die Anrede folgte der Dankesgrusz, den der Abiturient Otto Klingens, im Namen der jetzigen Schüler des Jubilars, aussprach. Nach demselben erhob sich Herr Advocat-Anwalt Constanz Schmitz, um die Gefühle der Achtung, Liebe und Dankbarkeit auszudrücken, welche die früheren Schüler des Gefeierten mit demselben bis auf diese Stunde verbänden. Die herzliche Antwort des Jubilars machte einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer und gab deutlich zu erkennen, dass er die ihm entgegengebrachte Liebe zu würdigen verstehe. In dem Schlussgebete fasste der Director die Fürbitte und guten Wünsche für den Jubilar, für die Anstalt, für den König, den Kronprinzen und das Vaterland zusammen. Mit dem Vortrage des trostreichen Volksliedes: „Der alte Gott, der lebet noch!“ schloss die einfache, in ihren einzelnen Momenten ergreifende Schulfeier.

Unmittelbar nach derselben begaben sich die Deputationen des Lehrer-Collegiums, sowie der jetzigen und der früheren Schüler in die Behausung des Jubilars und überreichten demselben ihre Gaben: die Collegen eine

Votivtafel, aus welcher der Director die Worte, welche sich auf die literarische und pädagogische Thätigkeit ihres werthen Arbeitsgenossen beziehen, bereits in seiner Anrede an diesen erläutert hatte; die früheren Schüler ein silbernes Kästchen mit werthvollem Inhalte. Die jetzigen Schüler hatten ihr Geschenk, ein schönes Ameublement, bereits während der Schulfeyer in der Wohnung ihres Lehrers aufstellen lassen.

Ein fröhliches Mahl, bei dem alle Stände der Bürgerschaft zahlreich vertreten waren, beschloss diesen in den Annalen des Gymnasiums so denkwürdigen Tag.

Am späten Abend zog ein von unserm lieben Abiturienten Ernst Röber sinnig erfundenes und künstlerisch schön ausgeführtes Bild, das als Transparent vor dem Haupteingange zum Gymnasium in hellen Farben prangte, die Aufmerksamkeit und Theilnahme der Mitbürger auf sich. Nicht bloß für die Besitzer des Holzschnittes, welcher dieses die Erfolge des glorreichen Krieges von 1866 sinnbildlich darstellende Transparent so gelungen wiedergibt, sondern auch für diejenigen Freunde unserer Anstalt, die denselben noch nicht besitzen, möge folgende Beschreibung und Erläuterung hier stehen:

Die Mittelfigur des Bildes stellt die Borussia dar, in vorschreitender Bewegung den einen Fusz auf den zertrümmerten Schild Oesterreichs setzend; ihre Linke stützt sie auf den Preuszischen Wappenschild; die Rechte hält das Schwert, das nun, da der Sieg errungen ist, nicht mehr zum Schlage ausholt, sondern mit der Spitze zu Boden gesenkt ist. Auf ihrem Haupte ruht die königliche Krone; über ihr schweben die zwei Genien des Ruhms und des Friedens, die einen Lorbeerkrantz halten. Tiefer als die Hauptfigur, dieselbe rings umgebend, steht oder knieet ein Kreis von weiblichen Gestalten, Sinnbilder der unterworfenen und annectirten Länder, barhaupt und barfusz; sie reichen der siegreichen Borussia ihre Kronen dar, theils schmerzlich, theils freudig bewegt, je nach der Stellung, welche die Völker jener Länder Preuzen gegenüber einnahmen. Die beiden stehenden Figuren zur Linken der Borussia stellen Schleswig-Holstein dar; sie halten sich umschlungen, und vereint reichen sie ihre Krone der Siegerin hin. Neben ihnen knieet das tief gedemüthigte, in ein Trauergewand gehüllte Frankfurt, das, zur Erde gebeugt, seine Stadtkrone darbringt. Die Gruppe zur Rechten wird gebildet von drei Frauengestalten, welche Hannover, Hessen-Kassel und Nassau darstellen und der neuen Gebieterin huldigen. Das Ganze umschlieszt ein Rahmen, um welchen sich ein Band schlingt. Auf demselben stehen die Namen der bedeutendsten Schlachten der Main- und der Elbarmee verzeichnet. Der Preuszische Wahlspruch zu Häupten der Borussia „Gott mit uns“ deutet auf den glücklichen Verlauf des groszen Kampfes hin, während der andere, „Suum cuique“, über dem der Preuszische Wappenschild sich erhebt, auf die maszvolle Haltung Preuzens nach dem Siege und auf die Gerechtigkeit hinweist, mit welcher Preuzen die eroberten Länder beherrschen wird.

Eine lebendige Erinnerung an den ruhmvollen Kampf, die in demselben erworbenen Lorbeern und die angebahnte Einheit des deutschen Volkes enthalten die folgenden lateinischen Disticha, welche den oberen Theil des Rahmens ausschmücken. Sie sind einem grözzeren Gedichte entnommen, welches Dr. R. Bouterwek seinem Vater gewidmet hat, und lauten:

„Austriaco victor redit, ecce, Borussia ab hoste
Germanos omnes imperioque regit.

Felix, qui potuit tantos spectare triumphos

Maxima tamque brevi fata peracta mora.

Nunc una es, multos fueras quae scissa per annos,

Nunc te sublimis, patria, ad astra feras!“

Wir wünschen dem jungen Künstler, der sein Talent schulmäsziq ausbilden will, zu seinem Vorhaben Glück und Gedeihen.

Vom 5. November bis zum 26. desselben Monats wurde Herr Prof. Dr. Clausen durch eine, in diesem Jahre glücklicherweise rascher beseitigte Erkältung gehindert, seine Unterrichtsstunden zu ertheilen. Auch Herr Hüssen musste eine Zeit lang vertreten werden.

1867.

Am 22. Februar fand die Wahl eines Abgeordneten zum Norddeutschen Parlamente Statt. Weil die unteren Räume des Gymnasiums zum Wahllocale des 21. Wahlbezirks benutzt werden sollten, so fiel der Schulunterricht aus; bei der engeren Wahl am 21. Februar aber wurde in den oberen Räumen (I. und II.) unterrichtet; bei der 3. endlich, am 21. März, der Unterricht gar nicht unterbrochen.

Am 22. März beging die Anstalt die Feier von Königs Geburtstag. Gesänge und Vorträge wechselten mit einander ab. Aus dem Kreise der erwachsenen Schüler sprach der Abiturient Ernst Pullig „über das Haus Hohenzollern, insbesondere über den groszen Kurfürsten, Friedrich den Groszen und Wilhelm I.“ in lateinischer Rede; der Abiturient Otto Klingens dagegen behandelte sein Thema: „Gesetz und Gnade in dem Prozess zwischen dem Dictator Papirius Cursor und seinem Reiterobersten Quintus Fabius“ in der Muttersprache. Die Festrede hatte für diesmal der Director übernommen. Er wendete sich in seiner Ansprache nur an die Schüler, und wies, unter Benutzung des 101. Psalms, in dem Lebensgange unseres vielgeliebten Königs und Herrn nach, wie Er den Knaben, Jünglingen, Männern und Greisen, seinem ganzen Volke, ein Vorbild geworden sei. Die gespannte Aufmerksamkeit der Schüler bewies, dass sie nicht blosz den ihnen bekannten historischen Zügen aus dem öffentlichen Leben Sr. Majestät ihre Theilnahme zuwendeten, sondern auch ein Verständniss für die sittliche Bedeutung derselben, auf welche es hier ankam, zu gewinnen trachteten. Ein kurzes Gebet befahl den greisen Heldenkönig und das durch Ihn der Einheit zugeführte Vaterland in Gottes ferneren Schutz und Schirm.

Am 17. April, um 11 Uhr, Schulschluss für die Dauer der Osterferien, bis zum 5. Mai einschliesslich.

Am 7. Juni, um 4 Uhr, Schulschluss vor den Pfingstferien, die bis zum 16. Juni einschliesslich dauerten.

Am 3. Juli, um 11 Uhr, Feier zur Erinnerung an den Sieg bei Königgrätz. Das Röber'sche Transparent war aufgestellt. Herr Dr. Bernhardt zeigte in einem auf den engeren Kreis der Schule berechneten Vortrage, dass eine solche Erinnerungsfeier auch für Diejenigen, welche am Kampfe selbst nicht Antheil nahmen, von hoher Bedeutung sei: sie sei ein kostbares Besitzthum der ganzen Nation. Hierauf besprach der Redner die Ursachen des Krieges und die Ereignisse bis zum entscheidenden Tage in kurzen Worten, erzählte die Schlacht von Königgrätz ausführlich und deutete zuletzt die Folgen derselben an.

Unter'm 6. Juli genehmigte das Königl. Provinzial-Schul-Collegium, dass der von demselben uns zugesandte Candidat, Herr Johannes Elsermann, das Probejahr am hiesigen Gymnasium abhalte. Am 13. Juli wurde derselbe, nach Vorschrift der Verfügung vom 15. März 1852, verpflichtet, nachdem ihm bereits früher der Unterricht im Rechnen in Quinta und Sexta übergeben worden war.

Am 10. Juli verschied der Herr Freiherr August von der Heydt, ein dankbarer Schüler und warmer Freund des Gymnasiums, im Alter von 42 Jahren, zu Rehme (Bad Oeynhausen). Er war ein ungewöhnlich begabter Mann, der, wegen seiner hervorragenden Eigenschaften, die wohlverdiente Achtung seiner Mitbürger in hohem Grade genoss. Seiner religiösen und politischen Ueberzeugung blieb er, unter den schwierigsten Verhältnissen, treu. Das erkennen selbst seine Gegner an. Das Gedeihen des Gymnasiums suchte er in jeder Weise zu fördern; den Werth klassischer Bildung, auch für den Geschäftsmann, würdigte er aus eigener Erfahrung; er war ein wissenschaftlich gebildeter Mann, dessen sicheres Urtheil immer das Richtige traf („Nicht träumerisch das Auge, scharf und klar sah er wie jedes Ding im Wesen war“), während die Energie seines Willens auch Schwieriges durchsetzte. Wir werden sein Andenken hoch halten.

Von dem Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrath Dr. Landfermann dazu ermächtigt, hat Herr Heurlen, Rector des Gymnasiums in Gothenburg, am 5. und 6. August den Unterrichtsstunden im Griechischen, Lateinischen und besonders im Deutschen beigewohnt. Diejenigen Collegen, die Herrn Rector Heurlen näher getreten sind, haben ihn als einen eifrigen und erfahrenen Schulmann kennen gelernt, der den Auftrag seiner Regierung, die Gymnasien Deutschlands, besonders Preuszens, Behufs der Anbahnung von Reformen in der Heimat, zu bereisen, in erwünschter Weise auszuführen wohl im Stande ist.

Am 15. August wurde, unter dem Vorsitze des Königl. Commissars, Herrn Pastor Künzel, die mündliche Abiturienten-Prüfung abgehalten. Das Ergebniss derselben ist S. 18 mitgetheilt.

II. Lehrverfassung.

I. Uebersichts-Tabelle

über die Verwendung der Lehrkräfte und die Vertheilung des Unterrichts im Schuljahre 18⁶⁶/₆₇.

Nr.	Namen der Lehrer.	Ordinariat.	Unterrichts- Gegenstände.	I.	Ober- II.	Unter- II.	III. Coet. A.	III. Coet. B.	IV.	V.	VI.	Summa.
1	Prof. Dr. Bouterwek, Director.	I.	Religionslehre Lateinisch Griechisch	2 2 6	2		2		2			16
2	Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer.	Ober-II.	Deutsch Lateinisch Gesch. u. Geogr.	3 3	10							19
3	Dr. Creelius, zweiter Oberlehrer.	Unter-II.	Deutsch Lateinisch Hebräisch	6 2	2	2 8						20
4	Dr. Völker, dritter Oberlehrer.	V.	Deutsch Lateinisch Gesch. u. Geogr. Naturgeschichte			2		1	1	2 10 2 2	2	22
5	Dr. G. Petri, erster ordentl. Lehrer.		Französisch Gesch. u. Geogr.	2	2	2	2	2 3	2	3		18
6	Dr. A. Petry, zweiter ordentl. Lehrer.	III. Coet. A.	Deutsch Lateinisch Griechisch Gesch. u. Geogr.		2 6		2 10 3					23
7	Dr. Sommer, dritter ordentl. Lehrer.		Mathematik Physik u. Naturk.	4 2	4 1	4	3		3			22
8	Dr. Bernhardt, vierter ordentlicher Lehrer.	III. Coet. B.	Deutsch Lateinisch Griechisch Turnen			2	6	2 10				28
9	Dr. Hollander, fünfter ordentl. Lehrer.	IV.	Deutsch Lateinisch Griechisch Geogr. u. Gesch.			4		6	2 10 3			25
10	Dr. Bouterwek, sechster ordentl. Lehrer.	VI.	Religionslehre Deutsch Lateinisch Griechisch						6	3	3 2 10	24
11	Kegel, Gesang- u. Schreibl., erster Lehrer der Vorsch.		Gesang Schreiben Rechnen			4				3 3	3	13
12	Hüssen, zweiter Lehrer der Vorsch.		Rechnen Gesang							4		6
13	Kaplan Albertz, kathol. Religionsl.		Religionslehre		2		2			2		6
14	Bramesfeld, Zeichenlehrer.		Zeichnen				2		2	2	2	8

2. Lehrpensen in den einzelnen Klassen.

Prima.

Ordinarius: Prof. Dr. Bouterwek, Director.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte, der Einleitung in das Alte und das Neue Testament und aus der Glaubenslehre, nach Schmieder. Erklärung und weitere Einprägung des Römerbriefes, 2 Stunden.

Katholische Religionslehre (mit Secunda vereinigt), 2 Stunden. Albertz. Erster Theil des Lehrbuchs der katholischen Religion von Martin: vorchristliche und christliche Offenbarung; Lehre von der Kirche; Geschichte der Kirche, 2 Stunden.

2. Deutsch, 3 Stunden. Clausen. Uebersicht der Entwicklung unserer National-Literatur seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts, und Besprechung der bedeutendsten Erscheinungen dieser Zeit. Gelesen wurde Goethe's Iphigenie und Tasso, und Lessing's Minna v. Barnhelm. Uebungen im Disponiren. Monatliche Aufsätze, deren Themata folgende waren:

1. Der Prozess zwischen dem Dictator L. Papirius Cursor und seinem Reiterobrist Q. Fabius Maximus (nach Livius VIII, 30—35). 2a. Demosthenes und Cicero, eine Parallele. b. Dulce et decorum est pro patria mori (Hor. Od. III, 2. 13). 3. Zu Schiller's Worten: „Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.“ 4a. Die olympischen Spiele der Griechen und die Gladiatorenkämpfe der Römer, eine Parallele. b. Irrthum verlässt uns nie; doch zieht ein höher Bedürfniss Immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan. c. Charakterbild einer der Personen der Goethe'schen Iphigenie. 5. Memento mori und memento vivere! 6. Die Kunst, zu vergessen. 7a. Schicksal und Vorsehung, nachgewiesen an einer der Schiller'schen Dichtungen. b. Deutschland und Ludwig XIV. 8a. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. b. Die Kunst ist lang, das Leben ewig. c. Das Beste an der Geschichte ist die Begeisterung. (Goethe.) 9a. Ueber den Gang der Handlung in Lessing's Minna v. Barnhelm. b. Wie es kommt, dass Homer, der im strengsten Sinne des Wortes ein Nationaldichter war, dennoch für alle Zeiten und Völker gedichtet hat.

Philosophische Propädeutik, mit dem deutschen Unterrichte vereinigt.

3. Lateinisch, 8 Stunden. Lectüre: Cic. or. pro Sestio; de oratore III, 1—36; Tac. Annal. I, 45—71. II, 5—26. 41. 44—46. 62—63. 88; Germania. Theilweise mit lateinischer Interpretation. 4 Stunden. Crecelius. — Horaz' Oden lib. III und IV; Epodon liber, mit Auswahl; carmen saeculare; einzelne Satiren; Einübung der Horazischen Metra. 2 Stunden. Bouterwek. — Freie lateinische Aufsätze alle 4 Wochen; ein Pensum domesticum alle 14 Tage. Extemporalien und Erörterung grammatischer und stilistischer Fragen, zum Theil angeknüpft an die Rückgabe der verbesserten schriftlichen Arbeiten. Uebungen im mündlichen Ausdruck s. Lectüre. 2 Stunden. Crecelius. Die Themata der lateinischen Aufsätze waren folgende:

1a. De rebus a Romanis in Britannia gestis. b. De Romulo. 2. De P. Clodii tribunatu. 3. De M. Porcio Catone Uticensi, strenuissimo libertatis propugnatore. 4. Oratio Cn. Pompei in contione oblatum imperium maritimum detrectantis. 5a. Oratio Reguli in senatu ne pax iniretur neve captivi redderentur dissuadentis. b. Demonstratur, quas in summo ac perfecto imperatore inesse virtutes oportere Cicero existimet (de imp. Cn. Pompei 10), eas infuisse omnes in Alexandro Magno, Macedonum rege. 6a. Quo iure Ennius poetas sanctos appellasse videatur. 6b. De rebus a Druso in Germania gestis. 7. Non solum natura sed etiam arte poetam fieri. 8. Sero Romanis poetas vel cognitos vel receptos esse. 9. De primis artis oratoriae apud Romanos aetatibus. 10. Agesilaus Lacedaemoniorum rex in eo gloriari solebat, quod nulli militum labore cederet.

4. Griechisch, 6 Stunden. Bouterwek. Lectüre: Demosthenes' orr. Philipp. I, II, III; Rede über den Frieden; Plato, Apologie des Socrates. — Privatlectüre: Xenophon's Cyropaedie I, II, 1 und 2. 3 Stunden. Homer's Ilias XIII—XXIV, meist cursorisch; Euripides' Bacchae. 2 Stunden. — Grammatik in Verbindung mit der Lectüre und der Rückgabe der Extemporalia und Pensa. 1 Stunde.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome III, p. 63—130. Wiederholung der Grammatik. Extemporalien. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius. Lectüre: Aus Brückner's Lesebuch: Genesis cap. 6—8, 18, 22, 37, 39—46. I. Könige, 19, 21. II. Könige, 2. Jes. 6, 11, 12. Psalm 1, 13, 22. — Grammatik: Einübende Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Abschnitte der Syntax. Uebungen im Retrovertiren der gelesenen Stücke, verbunden mit Vocabellernen.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Clausen. Geschichte der neueren Zeit und Einleitung in das Revolutionszeitalter, nach Pütz. Allgemeine Wiederholungen. Geographie mit der Geschichte verbunden.

8. Mathematik, 4 Stunden. Sommer. Ebene Trigonometrie, 2 Stunden. Arithmetik, 2 Stunden: Logarithmen, Combinationslehre, binomischer Lehrsatz, arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung.

9. Physik, 2 Stunden. Sommer. Dynamik fester Körper, das Gravitationsgesetz, die Centrifugalkraft, die Kepler'schen Gesetze, die Statik fester Körper.

10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Tenor und Bass allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen. Jede Woche wurde der vierstimmige Choral geübt; ausserdem wurden ernste und heitere Lieder, auch einige Motetten, gesungen.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Secunda A vereinigt). Bernhardt.

Abiturienten-Aufgaben.

1) Religionsaufsatz: a) für die evangelischen Abiturienten: Der Ausspruch des Herrn (Matth. 7, 21): „Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen“ etc. zusammengehalten mit dem Worte des Apostels (Röm. 3, 28): „So halten wir es nun, dass der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werke, durch den Glauben.“ b) für den katholischen Abiturienten: Die Bedeutung der 7 Sacramente für den Einzelnen und für die menschliche Gesellschaft. 2) Deutscher Aufsatz: Zu Schiller's Worten: Von der Stirne heisz Rinnen muss der Schweisz, Soll das Werk den Meister loben; Doch der Segen kommt von oben. 3) Lateinischer Aufsatz: Exponatur Apologiae Socratis a Platone conscriptae argumentum. Das Lateinische Scriptum war entnommen aus Muret. V. L. II, 14, 4. 4) Das Griechische Scriptum war entlehnt aus Xenoph. Apol. Socr. §. 14 bis 16. 5) Das Französische Scriptum: „Columbus“ findet sich in Raynal. 6) Hebräisch. Die bearbeitete Stelle steht 1 Sam. 8, 4—6. 7) Die von dem Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrath, Herrn Dr. Landfermann, Königl. Commissar für die Abiturienten-Prüfung, gestellten mathematischen Aufgaben waren folgende: 1) Ein unregelmäßiges Viereck $ABCD$, dessen Seite AD die kürzeste ist, durch gerade Linien, die von der Ecke B ausgehen, in drei Theile zu zerlegen, die sich wie $1:2:3$ verhalten. 2) Die Differenz einer arithmetischen Reihe ist $= \frac{1}{2}$, das letzte Glied derselben $= 5$, die Summe aller Glieder $= 27\frac{1}{2}$; wie viele Glieder enthält die Reihe und wie groß ist ihr erstes Glied? 3) Das Volumen eines regulären Tetraeders zu finden, dessen Höhe $= 7' 4''$ ist (Decimalmasz). 4) Die Katheten, die Winkel und den Flächeninhalt eines rechtwinkligen Dreiecks zu berechnen, von welchem die Hypotenuse $c = 90'$ und die Summe der Katheten $s = 126$ gegeben sind.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer.

1. Religionslehre (combinirt mit Unter-Secunda), 2 Stunden. Bouterwek. Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments. Lesung und Erklärung einer grözern Anzahl von zusammenhängenden Abschnitten aus den Evangelien und den übrigen neu-testamentlichen Schriften, besonders den Paulinischen Briefen.

Katholische Religionslehre, s. Prima.

2. Deutsch, 2 Stunden. Petry. Lectüre und Erklärung des Nibelungenliedes, nach der Uebersetzung von Simrock. Freie Vorträge. Auswendiglernen von Gedichten. Uebungen im Disponiren, im Anschluss an die alle 4 Wochen angefertigten Aufsätze, deren Themata waren:

1. Ueber die Bedeutung der Wälder. 2. Gold und Eisen. 3. Hütte und Palast. 4. Heimat und Fremde. 5. Auch der Krieg hat sein Gutes. 6. Charakteristik Siegfried's. 7a. In wie fern sind alte Burgen für uns interessant? 7b. Wie hat der Schüler die Ferien anzuwenden? 8a. Charakteristik Hagen's. 8b. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. 9a. Die Zunge, das wohlthätigste und verderblichste Glied des menschlichen Körpers. 9b. Jeder ist seines Glückes Schmied. 10. Ueber Volksfeste.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Clausen. Lectüre: Cic. Cato maior; Livius lib. XXII; Cic. Epp. sell. (Auswahl von Dietsch) I, 100—148. Privatlectüre, (in der Classe besprochen): aus Livius lib. VII, VIII, IX, X. Cic. pro Archia und Somnium Scip. 5 Stunden. — Virgil's Aen. lib. I und II. Memorirt wurde I. 1—33; 156—313. II. 199—249. 2 Stunden. — Grammatik nach Berger §. 259—365. (Satzlehre, Periodenbau, Figuren) verbunden mit schriftlicher und mündlicher Uebersetzung aus Seyffert's Uebungsbuch für Secunda. Wöchentlich ein Pensum (abwechselnd ein Domesticum und Extemporale; das Domesticum aus Seyffert). Versuchsweise ein freier lat. Aufsatz. Die Themata waren:

1. De Cyclope Homeric. 2. Disposition zu Cicero's Cato m. 3. De rebus ab Hannibale in Italia gestis. 3 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Petry. Lectüre, a) Klassenlectüre: Xen. Anab. V—VII; Plutarch Theseus und Solon (mit Auswahl); schriftliche Vorübersetzung. Homer Od. I—V. b) Privatlectüre, in der Klasse controlirt, Homer Od. XV—XVII, XXI und XXII. Auswendig gelernt wurde Buch I, 1—95. 5 Stunden. — Grammatik nach Berger, §. 263—396. Darauf Wiederholung der Lehre von den Casus, vom Infinitiv und Particip. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Halm's Uebungsbuch. Alle 14 Tage ein Exercitium, welches in der Klasse angefertigt wurde. 1 Stunde.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome II, p. 69—110. — Grammatik: Gebrauch des Coniunctivs und der Participien, des Artikels, Adiectivs, Adverbs, Pronomens; Rection der Verben; Gebrauch des Infinitivs und der Coniunctionen, nach Plötz II, Lect. 50—78. Extemporalien. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius. Formenlehre nach der Grammatik von Gesenius, und Lectüre der entsprechenden Stücke aus Brückner's Lesebuch.

7. Geschichte und Geographie (combinirt mit Unter-Secunda), 3 Stunden. Clausen. Römische Geschichte bis zum Untergange des Reiches, nach Pütz. 2 Stunden. — Geographie der Länder am Mittelmeer in alter und neuer Zeit; das Letzte nach Daniel. 1 Stunde.

8. Mathematik, 4 Stunden. Sommer. — Geometrie, 2 Stunden. Koppe, Abschnitt V bis Abschnitt XV, mit Ausnahme der Abschnitte XII und XIII. — Arithmetik, 2 Stunden. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Koppe §§. 198 bis 243. Die Gleichungen ersten Grades mit mehreren Veränderlichen, Koppe §§. 180—185. Die Anfänge der Lehre von den Gleichungen zweiten Grades. Sämmtliche zu diesen Abschnitten gehörenden Uebungsaufgaben aus Meier Hirsch wurden gerechnet.

9. Physik, 1 Stunde. Sommer. (Combinirt mit Unter-Secunda). Die Wärmelehre.

10. Gesang, 2 Stunden (mit Prima vereinigt). Kegel.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Prima vereinigt). Bernhardt.

Unter-Secunda.

Ordinarius: Dr. Crecelius, zweiter Oberlehrer.

1. Religion, s. Ober-Secunda.

2. Deutsch, 2 Stunden. Crecelius. Lectüre und Erklärung ausgewählter Gedichte von Uhland und Platen und des „Wilhelm Tell“ von Schiller. Auswendiglernen von Gedichten. Uebungen im Disponiren. Monatliche Aufsätze, deren Themata folgende waren:

1. Vergleichung der nordischen und deutschen Sage von Siegfried dem Drachentödter. 2. Die Sage von den Nibelungen, nach der nordischen und deutschen Fassung vergleichend zu behandeln. 3. Skizze der Rede, die Alexander der Grosze nach der Besiegung des Porus an seine Soldaten hält. 4. Die Vorzüge des Landlebens vor dem Stadtleben. 5. Der Tod des Carus, nach dem Gedichte Platens. 6. Rede des Regulus im Senate über die Anträge der Karthager. 7. Multo se ipsum quam hostem superasse gloriosius (Liv.). 8. Bias omnia sua secum portans (Chrie). 9. Agesilaus rühmte sich, dass er auch die Pflichten eines gemeinen Soldaten erfülle (Chrie).

3. Lateinisch, 10 Stunden. Lectüre: Cic. or. pro Archia poeta; de imperio Cn. Pompei; Liv. lib. I, 1—40. 5 Stunden. Crecelius. Virg. Aen. I und II; schriftliche Vorübersetzung. Memorirt wurden 115 Verse. 2 Stunden. Völker. — Grammatik nach Berger §§. 108—258, mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen aus Seyffert's Uebungsbuch für Secunda. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum oder Extemporale. 3 Stunden. Crecelius.

4. Griechisch, 6 Stunden. Lectüre: Xen. Anab. II, 1—5. III, 1 und 2. Lysias κατά Ἐπαροδόκους. 3 Stunden. Hollander. Homer Od. IV, V, XI, (mit Auswahl); homerische Formenlehre nach Berger; Auswendiglernen von Versen. 2 Stunden. Bernhardt. — Grammatik nach Berger §§. 179—261 und 295—313. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Halm. Alle 14 Tage ein Pensum. 1 Stunde. Hollander.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome II, p. 1—30. — Grammatik: Adverb, Zahlwort, Präposition; Gebrauch der Zeiten und Moden, nach Plötz II, Lect. 35—56. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, s. Ober-Secunda.

7. Mathematik, 4 Stunden. Sommer. Geometrie, 2 Stunden. Koppe, Abschnitt V bis X. — Arithmetik, 2 Stunden. Die Lehre von den 4 Species der Buchstabenrechnung. Reductionsübungen. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel aus numerischen und Buchstaben-Ausdrücken. Die Gleichungen ersten Grades mit einer Veränderlichen.

8. Physik, (s. Ober-Secunda).

9. Gesang, (s. Ober-Secunda).

10. Turnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus A, vereinigt). Bernhardt.

Tertia, Coetus A.

Ordinarius: Dr. Petry, zweiter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre (mit Coetus B vereinigt), 2 Stunden. Bouterwek. Lesung und Erklärung ausgewählter Capitel aus dem Propheten Jesaias und dem Evangelium Johannis; Auswendiglernen einzelner der gelesenen Abschnitte; Wiederholung von Kirchenliedern.

Katholische Religionslehre (Tertia mit Quarta vereinigt): Wiederholung der biblischen Geschichte und des Katechismus; Kirchengeschichte. 2 Stunden. Albertz.

2. Deutsch, 2 Stunden. Petry. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Bach's Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Die Themata waren:

1. Der Glockenguss zu Breslau. 2. Die Uhr. 3. Die Glocke. 4. Die Brücke. 5. Der Untergang der römischen Cohorten im Lande der Eburonen. 6. Das Papier. 7. Der Thurm. 8. Was macht uns den Morgen so einladend und angenehm? 9. Das Messer. 10. Der Stock. 11. Die Temperatur Brasiliens (nach einem Aufsätze des Lesebuchs). 12. Die Schreibfeder. 13. Das Tagebuch. 14. Der Wald.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Petry. Lectüre: Caesar de bello Gallico V, VI und VII, 1—32; schriftliche Uebersetzung. 4 Stunden. Ovid. metam. II, 1—232; IV, 615—790; XI, 1—193; XII, 580—XIII, 398; schriftliche Uebersetzung. Ausserdem wurden 150 Verse auswendig gelernt. 2 Stunden. — Grammatik: Die gesammte Syntax, nach Berger, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus Spiesz' Uebungsbuch für Tertia. Alle 8 Tage ein Extemporale. 4 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Bernhardt. Lectüre aus Schmidt und Wensch: Anab. §. 6—12. Geographie von Griechenland. 3 Stunden. — Grammatik: Die gesammte Formenlehre, nach Berger, syntaktische Bemerkungen (mündlich), mündliche Uebersetzungen aus Schmidt und Wensch. Alle 14 Tage, zuletzt alle 8 Tage, ein Pensum. 3 Stunden.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome I, p. 41—59, 107—116. — Grammatik: Vollständige Einübung der unregelmässigen Verben, Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verben, Genus und Numerus des Substantivs, nach Plötz II, Lect. 10—30. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petry. Geschichte des Mittelalters, von Rudolf von Habsburg an; neuere Geschichte bis zum Jahre 1815, nach Pätz. 2 Stunden. — Geographie von Deutschland, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik (combinirt mit Coetus B), 3 Stunden. Sommer. Geometrie, 1 Stunde: Koppe, Abschnitt V und VI. — Arithmetik, 2 Stunden: Die vier Species der Buchstabenrechnung mit sämmtlichen betreffenden Übungsaufgaben aus M. Hirsch. Reductionsübungen. Anfänge der Lehre von den Gleichungen 1. Grades.

8. Naturgeschichte, 1 Stunde. Sommer. Das Thierreich. Ausführlicher die Klasse der Vögel.

9. Zeichnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus B, und Quarta vereinigt). Bramesfeld.

10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Sopran und Alt allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen; s. Prima.

11. Turnen, 2 Stunden (vereinigt mit Unter-Secunda). Bernhardt.

Tertia, Coetus B.

Ordinarius: Dr. Bernhardt, vierter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.
Katholische Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.
2. Deutsch, 2 Stunden. Bernhardt. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Bach's Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.
3. Lateinisch, 10 Stunden. Bernhardt. Lectüre: Caes. B. G. V. VI, 11—34. Schriftliche Uebersetzung. 4 Stunden. Ov. Met. I, 89—150, II, 1—328. VIII, 611—724. Prosodie nach Berger. Memoriren von Versen. 2 Stunden. — Grammatik: Die gesammte Syntax, nach Berger. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Spiesz' Uebungsbuch für Tertia. Wöchentlich ein Pensum. 4 Stunden.
4. Griechisch, 6 Stunden. Hollander. Grammatik: Wiederholung des Quartapensums; Verba liquida, Verba auf μ , unregelmäßige Verba; alle 14 Tage ein Pensum. — Lectüre: Die zu den genannten Abschnitten der Formenlehre gehörigen Beispiele von Schmidt und Wensch, Lesestücke mit regelmässigen Verbalformen II—VIII; mit gemischten Verbalformen III (aus Xen. Anab. §. 1—5).
5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome I, p. 1—23. — Grammatik: Uebungen über die regelmässigen Conjugationen; orthographische Eigenthümlichkeiten einiger regelmässigen Verben; die unregelmässigen Verben, nach Plötz II, Lect. 1—18. Alle 14 Tage ein Pensum.
6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petri. Geschichte der römischen Kaiser und des Mittelalters bis auf Rudolf von Habsburg, nach Pütz. 2 Stunden. — Geographie von Asien und Afrika, nach Daniel. 1 Stunde.
7. Mathematik, s. Tertia, Coetus A.
8. Naturgeschichte, 1 Stunde. Völker. Im Wintersemester: Säugethiere und Vögel; im Sommersemester: Anfangsgründe der Mineralogie.
9. Zeichnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus A, und Quarta vereinigt). Bramesfeld.
10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. S. Tertia, Coetus A.
11. Turnen, 2 Stunden (mit Quarta vereinigt). Bernhardt.

Quarta.

Ordinarius: Dr. Hollander, fünfter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Lesung und Erklärung des Evangeliums Marci und der Apostelgeschichte; Auswendiglernen der Bergpredigt und der vorgeschriebenen Kirchenlieder.
Katholische Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.
2. Deutsch, 2 Stunden. Hollander. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Abschnitte aus Wackernagel's Lesebuch, 3. Theil. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz.
3. Lateinisch, 10 Stunden. Hollander. Lectüre: Nepos Lysander, Datames, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Thrasylbulus. Daneben Vocabellernen aus Wiggert's Vocabularium. 5 Stunden. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Casuslehre nebst Vorbemerkungen (Berger, §. 107—181). Mündliches Uebersetzen aus Spiesz' Uebungsbuch. Alle 8 Tage ein Pensum. 5 Stunden.
4. Griechisch, 6 Stunden. Bouterwek II. Die regelmässige Formenlehre mit Ausnahme der Verba liquida, nach Berger's Grammatik. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Schmidt und Wensch. Alle 14 Tage ein Extemporale.
5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Die regelmässigen Verben, die persönlichen Fürwörter, die reflexiven Verben, das Participe passé, die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben, nach Plötz I, Lect. 60—91. Alle 14 Tage ein Pensum.
6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Hollander. Alte Geschichte bis auf Augustus, nach Pütz. 2 Stunden. — Geographie von Deutschland, nach Daniel, 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Sommer. Geometrie: Die Abschnitte I—IV aus Koppe. 2 Stunden. — Arithmetik: Anwendung der gemeinen Bruchrechnung. Decimalbrüche. Die angewandten zusammengesetzten geometrischen Verhältnisse. Zusammengesetzte Regel-de-Tri. Zinsrechnung. Rabattrechnung. 1 Stunde.

8. Naturgeschichte, 1 Stunde. Völker. Im Wintersemester: Beschreibungen von Thieren aus den unteren Klassen; im Sommersemester: Systematik der Säugethiere, nebst Organographie.

9. Zeichnen (combinirt mit Tertia), 2 Stunden. Bramesfeld. Köpfe, Thiere, Landschaften, Früchte, Blumen und Ornamente wurden mit Schattirung nach Vorlegeblättern ausgeführt; Ornamentzeichnen in Contouren, nach Wandtafeln.

10. Gesang, 2 Stunden (mit Tertia gemeinschaftlich). Kegel.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus B, gemeinschaftlich). Bernhardt.

Quinta.

Ordinarius: Dr. Völker, dritter Oberlehrer.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Bouterwek II. Biblische Geschichte nach Zahn's Historien, N. Test. von §. 1—84. Daneben Bibellesen und Erlernen von Kirchenliedern und Bibelsprüchen.

Katholische Religionslehre (combinirt mit Sexta), 2 Stunden. Albertz. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Erklärung des ersten Theils des Diöcesan-Katechismus.

2. Deutsch, 2 Stunden. Völker. Lectüre aus Ph. Wackernagel's Lesebuch für Quinta; Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz, nebst orthographischen Uebungen.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Völker. Repetition der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre, nach Berger's Schulgrammatik; die syntaktischen Regeln aus Spiesz' Uebungsbuch für Quinta; Vocabellernen aus Wiggert's Vocabularium; mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Spiesz; jede Woche ein Pensum.

4. Französisch, 3 Stunden. Petri. Aussprache, Leseübungen, Formenlehre bis zu den regelmässigen Verben, nach Plötz I, Lect. 1—59. Von Neujahr an alle 14 Tage ein Pensum.

5. Geographie und Geschichte, 2 Stunden. Völker. Geographie von Europa, mit Ausschluss Deutschlands, nach Daniel und Lichtenstein's Atlas. — Historische Mittheilungen.

6. Rechnen, 3 Stunden. Bis Juli Kegel, von da ab bis zum Schluss Elsermann. 1) Tafelrechnen: Die 4 Species in Brüchen. Die gerade und umgekehrte, einfache Regel-de-Tri. Die dahin gehörigen Aufgaben aus dem Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuche wurden in der Klasse durchgenommen und zu Hause berechnet. 2 Stunden. — 2) Kopfrechnen: Die 4 Species in ganzen Zahlen und in Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Verkehr. 1 Stunde.

7. Naturkunde, 2 Stunden. Völker. Mündliche und schriftliche Beschreibungen verschiedener Thiere aus allen Klassen, nach Goldfusz' zoologischem Atlas.

8. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Zeichnen einfacher Ornamente nach Vorzeichnungen und Wandtafeln. Anfangsübungen im Schattiren.

9. Schönschreiben, 3 Stunden. Kegel.

10. Gesang, 2 Stunden (mit Sexta vereinigt). Hüssen. Erklärung musicalischer Zeichen, Treffübungen, Notenkenntniss, Einübung der gebräuchlichsten Durtonleitern und vieler Choräle und Volkslieder.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Sexta vereinigt). Bernhardt.

Sexta.

Ordinarius. Dr. Bouterwek, sechster ordentlicher Lehrer.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Bouterwek II. Biblische Geschichte, nach Zahn's Historien; A. Test. von §. 1—70. Daneben Bibellesen und Auswendiglernen von Kirchenliedern und einzelnen Bibelsprüchen. Geographie von Palästina.

Katholische Religionslehre, s. Quinta.

2. Deutsch, 2 Stunden. Bouterwek II. Lectüre aus Ph. Wackernagel's Lesebuch, Theil I. Auswendiglernen von Gedichten. Dictate und Aufsätze (alle 14 Tage).

3. Lateinisch, 10 Stunden. Bouterwek II. Die regelmässige Formenlehre nach Berger's Schulgrammatik. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Stücke aus Spiesz' Uebungsbuch für Sexta. Memoriren von Vocabeln aus Spiesz und Wiggert's Vocabularium. Alle 8 Tage ein Extemporale.

4. Geschichte und Geographie, 2 Stunden. Völker. Allgemeine geographische Vorbegriffe. Uebersicht über die fünf Welttheile nach Daniel und Lichtenstein's Atlas. — Historische Mittheilungen.

5. Rechnen, 4 Stunden. Bis Anfang Juli Kegel, von da ab bis zum Schluss Elsermann. 1) Tafelrechnen, 3 Stunden. Die 4 Species in Brüchen. Die gerade einfache Regel-de-Tri. Die betreffenden Aufgaben aus dem Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuche wurden mit Ausnahme der schwierigeren in der Klasse durchgenommen und zu Hause berechnet. — 2) Kopfrechnen. Einübung der Bruchrechnung. Einfache Aufgaben aus dem bürgerlichen Verkehr.

6. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Elementare Uebungen und Zeichnen einfacher Ornament-Umriss nach Vorzeichnungen.

7. Schönschreiben, 3 Stunden. Kegel.

8. Gesang, 1 Stunde. S. Quinta.

9. Turnen, 2 Stunden. S. Quinta.

Vorschule zum Gymnasium.

Erste Klasse. — Lehrer Kegel.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Die für die Klasse ausgewählten Geschichten des Alten und Neuen Testaments wurden gelernt und dazu Bibelsprüche, nach Zahn's Historien, genau eingepägt.

2. Kirchenlied, 3 Stunden. Es wurden 8 Lieder ganz gelernt und einige davon wiederholt.

3. Deutsch, 8 Stunden. Mündliche und schriftliche Einübung der Redetheile des einfachen Satzes; viel Sorgfalt wurde den orthographischen Uebungen zugewandt. 3 Stunden. Leseübungen: Das Lesebuch für Volksschulen von Ricken und Schüler bot hauptsächlich den Lesestoff; ausserdem wurde das Pensum für die biblische Geschichte in der Lesestunde mit gelesen. 5 Stunden.

4. Geographie, 1 Stunde. Erklärung geographischer Vorbegriffe und allgemeine Uebersicht der Länder von Europa.

5. Rechnen, 5 Stunden. Nach dem ersten Theile des Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuchs.

6. Schönschreiben, 4 Stunden. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift; nach Vorschriften des Lehrers und nach Vorlagen von Bollenberg.

7. Singen, 2 Stunden. Einübung vieler Volkslieder, nach dem Liederhain von Greef.

8. Turnen, 2 Stunden (mit der zweiten Klasse vereinigt) während des Sommersemesters. Bernhardt.

Zweite Klasse. — Lehrer Hüssen.

1. Religionslehre, 4 Stunden. Es wurden die für die Klasse ausgewählten Geschichten des Alten und Neuen Testaments, nach Zahn's Historien, nebst mehreren Bibelsprüchen und einigen Kirchenliedern genau eingepägt.

2. Deutsch, 6 Stunden. Sprachlehre: Die vorgerückteren Schüler lernten Substantiv, Artikel, Verbum und Adjectiv kennen und schrieben wöchentlich ein kleines Dictat. Leseübungen: Einübung der Laute einzeln und in Verbindung zu Wörtern und Sätzen; Fertigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Die Fibel von Ranke und das Lesebuch von Ricken und Schüler wurden zu Grunde gelegt.

3. Sprechübungen, 2 Stunden. Es wurden mehrere Gedichte und Fabeln besprochen und zugleich auswendig gelernt.

4. Rechnen, 6 Stunden. Tafelrechnen: Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen unbenannten Zahlen, nach Hentschel. Kopfrechnen: Einübung der vier Species in ganzen Zahlen, im Zahlenkreis von 1 bis 100.

5. Schönschreiben, 6 Stunden (5 Stunden mit der ersten Klasse vereinigt, seit Juli getrennt). Nach Vorschriften des Lehrers. 4 Stunden Kegel, 2 Stunden Hüssen.

6. Gesang, 2 Stunden (mit der ersten Klasse vereinigt, seit Juli getrennt). Einübung vieler Volkslieder nach dem Liederhain von Greef.

7. Turnen, 2 Stunden (mit der ersten Klasse vereinigt) während des Sommersemesters. Bernhardt.

Freie Zeichenstunde.

An der von Herrn Bramesfeld auch in diesem Schuljahre, auf Bitten mehrerer Familienväter, fortgesetzten freien Zeichenstunde betheiligten sich im Ganzen nur 14 Schüler.

Die Thätigkeit derselben erstreckte sich im Wintersemester fast ausschließlich auf Linearzeichnen und zwar auf planimetrische Uebungen und die Anfänge der Projectionslehre.

Im Sommersemester wurde von einem Theile der Schüler das Projectionszeichnen fortgesetzt; es wurden Körperschnitte, Körperdurchdringungen und Schatten-Constructionen durchgenommen. Der übrige Theil der Schüler setzte die Uebungen im Freihandzeichnen fort.

Turnen.

Der Turnunterricht fand den Winter über in der Turnhalle der Turngemeinde statt. Die Schüler turnten in 4 Abtheilungen, von welchen jede wöchentlich zwei Unterrichtsstunden hatte. Es betheiligten sich 187 Schüler, die übrigen waren auf Grund ärztlicher Zeugnisse, oder aus anderen Ursachen, dispensirt. Im Sommersemester nahmen auch Schüler der Vorschule am Turnen Theil und bildeten eine fünfte Abtheilung; zwei Abtheilungen (Prima und Ober-Secunda, Unter-Secunda und Tertia A) erhielten den Unterricht in der Turnhalle der Turngemeinde, die übrigen (Tertia B und Quarta, Quinta und Sexta, die Schüler der Vorschule) auf dem Schulhofe. Es betheiligten sich 209 Schüler, die übrigen waren, auf Grund ärztlicher Zeugnisse oder aus anderen Ursachen, dispensirt.

III. Verordnungen der Behörden.

Unter den eingegangenen Verfügungen heben wir nur die folgenden, vom Königl. Provinzial-Schul-Collegium am 11. Mai und 27. Juli d. J. erlassenen hervor:

1. „Des Herrn Ministers von Mühler Excellenz haben daran erinnert, dass zu den wesentlichen Grundzügen des allgemeinen Lehrplans beim Geschichtsunterricht der mittleren Klassen der Vortrag und die Einprägung der vaterländischen Geschichte im weitern und engern Sinne gehört und dass die daselbst gewonnene Kenntniss insbesondere auch der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in den oberen Klassen durch angemessen ertheilte Repetitionen sicher und lebendig zu erhalten ist.“

2. Die Herbstferien werden für das laufende Jahr dahin festgesetzt, dass der Unterricht am 28. August eingestellt wird, die Aufnahmeprüfungen am 2. und 3. October statt finden, und der Unterricht am 4. October wieder beginnt.

IV. Lehrerpensions- und Wittwen- und Waisen-Stiftung des Gymnasiums.

Die Stiftung hat in diesem Schuljahre, wie die unten verzeichneten Posten zeigen, durch Geschenke und Zinsen, einen Zuwachs an Capital von 1710 Thlr. 10 Sgr. erhalten. Den lieben Gebern herzlich dankend, richtet der Verwaltungsrath zugleich die Bitte an unsere Mitbürger, dieser für das Gymnasium so wichtigen Stiftung auch ferner ihre Theilnahme zuzuwenden.

394. Conrad Peill	Thlr. 25,—	—	397. Friedrich Räder . . .	Thlr. 5,—	—
395. Gustav Jonghaus . .	„ 5,—	20,—	398. Werner Gressard . .	„ 3,—	—
396. Gust. und Adolf Scriba	„ 5,—	20,—	399. Rudolph Kost	„ 25,—	—

400. Abraham Frowein	Thlr. 50,—	410. Max Nohl	Thlr. 5,—
401. Gustav Ohl	3,—	411. Hermann Spindler	5,—
402. Wilhelm Christians	2,—	412. Vorlesungen des Collegiums	414,15,—
403. Für Zeugnisse	2,—	413. Heinrich Klingens	3,—
404. Karl Zimmermann	5,—	414. Gustav Stoltenhoff	5,—
405. August Brüssermann	2,—	415. Theodor Dietze	25,—
406. Heinrich Brüssermann	2,—	416. Lüttringhaus'sches Legat	300,—
407. Walter Pahlke	5,—	417. Hermann Schornstein	5,—
408. Ernst Haupt	5,—	418. Fritz Peters	5,20,—
409. Hermann Seyd	11,10,—	419. Zinsen bis zum 1. Aug. d. J.	785,15,—
Nach der Mittheilung des verehrten Rendanten der Stiftung, Herrn Louis Frowein sen., belief sich der status bonorum derselben am 18. Januar d. J. auf Thlr. 17450,—			
Vom 18. Januar bis 12. August wurden angelegt " 400,—			
Thlr. 17850,—			
Am 12. August baar in Cassa " 35,10, 8			
Vermögen am 12. August Thlr. 17885,10, 8			

Zu statutgemäßer Verwendung (§. 9 des Statuts) waren in den ersten drei Quartalen d. J. erforderlich 91 Thlr. 15 Sgr.

V. Freistellen-Stiftung.

Der Versuch, eine solche ins Leben zu rufen, ist nicht ohne Anklang geblieben. Wir haben zwar nur ein Geschenk zu verzeichnen: das des abgegangenen Secundaners Emil Mink, der der Stiftung 5 Thlr. zugewendet hat; wir freuen uns aber dieser Gabe um so aufrichtiger, als sie beweist, dass es an Verständniss für den Zweck der Stiftung nicht fehlt und man auch die geringen Anfänge nicht verachtet. Sobald es thunlich ist, soll ein zintragendes Staatspapier angekauft werden.

VI. Statistische Verhältnisse.

1. Das Lehrer-Collegium

verliert durch den Abgang des an das Duisburger Gymnasium gewählten und in die zweite ordentliche Lehrerstelle desselben beförderten Dr. Rudolf Bouterwek einen Collegen, der uns um so willkommener war und seinen Platz um so wirksamer ausfüllte, als er seine Vorbildung auf dem hiesigen Gymnasium erhalten hatte, die Eigenthümlichkeiten unserer Jugend daher kennt, sie berücksichtigte und seine in anderen Verhältnissen gewonnene pädagogische Erfahrung, in rechter schulmännischer Selbstbescheidung, zum Besten der Anstalt zu verwerthen verstand. Sein Verhältniss zu den Collegen, von denen mehrere noch seine Lehrer gewesen sind, war durchaus das richtige.

2. Die Schüler.

a) Schülerzahl. Während des Winter-Halbjahres besuchten die Anstalt im Ganzen: 273 Schüler; in den Gymnasial-Klassen befanden sich 233, die Vorschulen zählten 40. Die einzelnen Klassen wiesen folgende Frequenz nach:

	Ober-	Unter-							
I.	II.	II.	III. (Coet. A)	III. (Coet. B)	IV.	V.	VI.	Vorsch. I.	Vorsch. II.
26.	17.	33.	22.	34.	41.	32.	28.	23.	17.

Im Sommer-Halbjahr betrug die Schülerzahl im Gymnasium 218, in den beiden Vorschulen 47. Die Gesamtzahl von 265 vertheilte sich auf die einzelnen Klassen in folgendem Verhältniss:

	Ober-	Unter-							
I.	II.	II.	III. (Coet. A)	III. (Coet. B)	IV.	V.	VI.	Vorsch. I.	Vorsch. II.
26.	15.	23.	21.	31.	41.	31.	30.	27.	20.

b) Todesfall. Während der Kreis unserer Schüler von der tückischen Seuche, die beinahe seit Jahresfrist unsere Stadt heimsucht, verschont geblieben ist, — wofür wir der Barmherzigkeit Gottes demüthig danken, — hat es Ihm gefallen, ein liebliches Kind, das, in stiller sinniger Weise, den Lehrern durch Fleisz und Aufmerksamkeit Freude machte, unerwartet schnell aus unserer Mitte zu Sich zu ziehen. Wilhelm Heckel, geboren am 28. September 1858, Schüler der Vorschule I, starb an der Diphtheritis den 17. October 1866. Das Andenken an den lieben Kleinen wird besonders dem Director werth bleiben, dem er, mit groszer Pünctlichkeit, alle Sonnabende um 12 Uhr das Klassenbuch seiner Klasse überreichte, eine Auszeichnung, die ihm als Primus gebührte.

c) Verzeichniss der Schüler.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten haben im Laufe oder am Schlusse des Winter-Halbjahrs das Gymnasium verlassen, während zwei Sternchen bezeichnen, dass der Schüler im Laufe des Sommer-Halbjahrs ausgeschieden ist.)

I.	Eduard Schugt.	Christian Gey.	Wilhelm Schüppstuhl.	Alexander Schimmelbusch.
Abraham Arndt.	Ernst Schwarz.	Arthur Hackenberg.	Alexander Stöcker.	Eduard Schimmelbusch.
Johann Heinrich Bens.	August Simons.*	Gottfried Hüttemann.	Otto Troost.	Anton Schlösser.
Adolf Danco.		Gustav Hüttemann.	Ernst Urner.	Wilhelm Siepermann.
Theodor Dietze.**	IIb.	Karl Kaufmann.	Max Voss.	Franz Sticht.
Clemens Gosebruch.	August Bouterwek.	Karl Krefft.**	Leopold Wagenknecht.	Richard Thönes.
Rudolf Greiff.	Paul Brockhaus.*	Fritz Leitner.	Theodor Wetschky.	Friedrich Umbeck.
Otto Klingens.	August Brüssermann.*	Arthur Lindner.	Johann Windrath.	Rudolf Vogeler.
August Leitner.	Heinrich Brüssermann.*	Hermann Martin.	August Wolff.	Arthur Völker.
Ernst Pullig.	Anton Feldmann.	Franz Mayer.	Robert Wülfing.	Ernst Weegmann.
Ernst Röver.	Robert Friedrichs.	Hermann Pack.		Werner de Weerth.
Adolf Rübenstrunk.	Friedrich Fudickar.	Fritz Philippi.	IV.	V.
Wilhelm Steuer.	Karl Gey.	Fritz Schennis.	Friedrich Augustini.	Fritz Aldefeld.
Karl Brockhaus.	Paul v. d. Heydt.*	Hermann Spindler.*	Moritz Bässler.	Wilhelm Augustini.
Ewald Dültgen.	Julius Howahrde.	Adolf Stoltenhoff.	Robert Blank.	Robert Best.*
Rudolf Flüs.	Karl Jansen.	Gustav Tönges.	Konrad Bouterwek.	Ulrich Beyer.
Ewald Funccius.	Eduard Kleinschmidt.	Rudolf Weise.	Karl Bunge.	Rudolf Brockhaus.
Theodor Krüll.	Heinrich Klingens.*	Fritz Weyerbusch.	Robert Diederichs.	Karl Eick.*
Karl v. Lilienthal.	Max Knipp.	Hermann Wülfing.	Hermann vom Dorp.	Gerhard van Eyken.
Eduard Löh.	Gustav Leithäuser.		Victor Flanhardt.	Franz Feldmann.
Heinrich Lütge.	Hermann Limbach.*	IIIb.	Emil Fränken.	Franz Gunk.
Gottfried Maas.	Walther Lindner.	Hermann Birker.*	Eduard Grafe.	Heinrich Hassenkamp.*
Gustav Marcks.	Emil Mink.*	Hermann Bunge.	Humphrey Groneweg.	Fritz Haupt.
Paul Meyer.	Max Nohl.	Hugo Cahen.	Richard Haumann.	Ernst Heseler.
Hermann Schmidt.	Wilhelm Scheel.	Adolf Cronau.	Rudolf Heckel.	Julius Hockelmann.
Hermann Schults.	Ewald Schniewind.	Wilhelm Cürten.*	Alexander Heseler.	Gustav Hovedissen.
Wilhelm Veller.	Alexander Schöller.	Robert Fausten.	Otto Hömberg.	Hermann Junginger.
	Ernst Schwartz.	Karl Frowein.	Gustav Köhler.	Albrecht König.
IIa.	Hermann Seyd.*	Joseph Grach.	Ulrich König.	Gottlob Krafft.
Albert Berthold.	Karl Somborn.	Otto Haver.	Otto Krefft.	Robert Kämpel.
Alfred Bunge.	Gustav Stoltenhoff.*	Louis Henn.	Ewald Leber.	Adalbert Leis.
August Fischer.	Karl Völker.	Felix Hiltrop.	Ernst Lohausen.*	Ernst Löwen.
Gottfried Frickenhaus.	Wilhelm Weskott.	Heinrich Hömberg.	Eduard Lucas.	Oscar Mähler.
Peter Gierlichs.	Karl Wever.	Jakob Hünerbein.	Karl Messing.	Heinrich Maurer.
August v. d. Heydt.	Karl Weyerbusch.	Albert Jäger.	Ferdinand Neuhoff.	Walther Mink.
Hermann Jansen.	Robert Wittenstein.	Cornelius Jordans.	Friedrich Noster.	Wilhelm Ober.
Hugo Küller.	Heinrich Zapp.	Max König.	August Oebbecke.	Louis Pieper.
Johannes Müller.	Walther Zillessen.*	Joseph Kramer.	Walther Pahlke.*	Julius Pieper.
Julius Peters.	Karl Zimmermann.*	Otto Löb.	Otto Plange.	Gustav Rohs.
Fritz Röber.		Ernst Martin.	Theodor de Raadt.	Eugen Rottsieper.
Eduard Scholkmann.	IIIa.	Hermann Otto.	Ernst Rauschenbusch.	Johannes Schergens.
Hermann Schornstein.*	Robert de Bary.	Max Peltz.	Hugo Reich.	Gusav Schornstein.
Daniel Schürmann.	Franz Beyer.	Clemens Pötzt.	Wilhelm Riegermann.	Max Schröder.
	Ernst Beyer.	Friedrich Preussner.	Ernst Rübenstrunk.**	

Karl Schröder.
Julius Söchting.**
Otto Utermann.
Ferdinand Windscheid.

VI.

Robert Berthold.
Arthur Blass.
Hermann Brauch.
Joseph Brüsermann.
Karl Danco.
Fritz Fleitmann.
Hermann Grafe.
Johannes Hambruch.
Fritz Haumann.
Ernst Haupt.*
Rudolf Hecking.
Wilhelm v. d. Heydt.
Alexander Himmelmann.*

Hermann Himmelmann.
Hermann Knipp.
Hermann Königsberg.
Emil Lischke.
Eduard Lohmann.
Alexander Lucas.
Fritz Peitz.
Emil Peitz.
Heinrich Plange.
Ernst Pott.
Felix Rauschenbusch.
Paul Rusche.
August Schüppstuhl.
Ernst Schulte.
Ewald Stock.
Hermann Stoltenhoff.
Karl Torley.
August Wierth.
Paul Wilkes.

Vorschule I.

Karl Best.
Heinrich Benz.
Gustav vom Dorp.
Johannes van Eyken.
Rudolf van Eyken.
Wilhelm Heckel.†
Kaspar Kost.
Arthur König.
Adolf Löb.
Gustav Lucas.
August Mann.
Heinrich Mengelberg.
Friedrich Meyer.
Wilhelm Nohl.
Ernst Peters.
Moritz Rauschenbusch.
Daniel Roth.

Gustav Röntsch.
Alexander Rommel.
Richard Schneider.
Eugen Schulte.
Robert Stoltenhoff.
Eugen Stute.
Wilhelm Thierbach.
Fritz Wiebel.
Louis Wellhäuser.
Albert Weskott.
Wilhelm Windrath.

Vorschule II.

Justus Bierhoff.
Hugo Cahen.
Georg Danco.
Fritz Diedrichs.
Reinhard vom Dorp.
Nathanael Geysler.

Fritz Gobius de Sart.
Franz Grach.
Ernst Grube.*
Richard Hassenkamp.
Ernst Kaufmann.
Hermann Krafft.
Albrecht Lentze.*
Walther Linden.
Alexander Neuhaus.
Oskar Petri.
Ernst Saurenhaus.
Louis Schultz.
Adolf Steinhausen.
Oskar Stute.
Karl Störtländer.
Fritz Wallis.

3. Abiturienten-Prüfung. Die schriftlichen Arbeiten der 11 Abiturienten waren so ausgefallen, dass keiner derselben, auf Grund des Abiturienten-Reglements vom 4. Juni 1834 und der zusätzlichen Bestimmungen zu demselben vom 12. Januar 1856, von der mündlichen Prüfung zurückgewiesen werden durfte. Gleichwohl befand sich die Prüfungs-Commission in dem Falle, einem Abiturienten den Rath zu ertheilen, er möge für diesmal zurücktreten. Es stellten sich deshalb zu der am 15. d. M., unter dem Vorsitze des zum Königl. Commissar ernannten Herrn Pastor Künzel, abzuhaltenden Prüfung nur die in dem folgenden Verzeichnisse aufgeführten zehn Ober-Primaner.

Verzeichniss der Abiturienten.

Nr.	Namen und Vornamen.	Geburtsort.	Geburtstag.	Confession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Gewähltes Facultäts-Studium etc.
1	Abraham Arndt.	Elberfeld.	21. Mai 1848.	evang.-luth.	Werkführer in Elberfeld.	Theologie in Leipzig.
2	Johann Heinrich Bens.	"	1. Febr. 1847.	evang.-ref.	Bauführer.	Baufach in Berlin.
3	Adolf Danco.	Hagen.	14. März 1848.	katholisch.	Geh. Regierungs-Rath und Eisenbahn-Director.	" " "
4	Clemens Gosebruch.	Elberfeld.	21. Sept. 1848.	evang.-luth.	Weil. Musiklehrer.	Theologie in Bonn.
5	Rudolf Greiff.	"	26. März 1849.	evang.-ref.	Cassirer.	Jurisprudenz in Bonn.
6	Otto Klingens.	Dhünn.	25. April 1848.	"	Superintendent.	Medicin in Bonn.
7	Ernst Pullig.	Hückeswagen.	4. April 1848.	"	Weil. Pastor.	Philologie in Bonn.
8	Ernst Röber.	Elberfeld.	25. Juni 1849.	evang.-luth.	Procurist.	noch unbestimmt.
9	Adolf Rübenstrunk.	"	7. Juli 1846.	"	Schreinermeister.	Theologie in Leipzig.
10	Wilhelm Steuer.	"	14. Juni 1849.	"	Werkführer.	Theologie in Berlin.

Nach dem einstimmigen Urtheile der Prüfungs-Commission wurden die Abiturienten: Rudolf Greiff, Ernst Pullig, Ernst Röber und Abraham Arndt, wegen ihrer guten Klassen-Leistungen und ihrer durchaus befriedigenden, zum Theil vorzüglichen Abgangsarbeiten der mündlichen Prüfung überhoben und vor dem Beginne derselben durch den stellvertretenden Commissar entlassen.

Nach Beendigung der Prüfung einigte sich die Commission dahin: allen Geprüften das Zeugnis der Reife zuzuerkennen.

Dem Cursus der Abiturienten gehörte noch ein Schüler an, den Verhältnisse hinderten, seine Gymnasial-Bildung durch die Abgangsprüfung, für welche er gut vorbereitet war, abzuschließen. Es ist dies Theodor Dietze, ein sehr fähiger junger Mann, dem seine Aeltern, als ihrem einzigen Kinde, die sorgfältigste Erziehung

haben angeeignet lassen, um seine geistigen und sittlichen Anlagen möglichst harmonisch auszubilden. Wir zweifeln nicht daran, dass eine solche Erziehung, bei welcher Haus und Schule fortwährend Hand in Hand gingen, die erwarteten guten Früchte tragen werde. Theodor Dietze verließ das Gymnasium am 1. Juni, um in ein Bremenser Handlungshaus als Lehrling einzutreten.

4. Bibliothek und anderweitiger Lehrapparat. a. Lehrer-Bibliothek: auszeretatsmäßige Anschaffung: Köhler's Münzbelustigungen, 24 Bände.

An Büchern wurden der Gymnasial-Bibliothek als Geschenk zugesandt: Durch das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Die Fortsetzung von Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung (XV, 6—XVI, 5); Grammatici Latini ex recensione H. Keilii Vol. V. fasc. I.; auszerdem Programme von nicht-preussischen höheren Schulen. Durch das Königliche Provinzial-Schulecollegium in Coblenz: Programme von preussischen Universitäten, Gymnasien und anderen höheren Schulen, in Austausch. Lorberg's Formelsammlung für den Unterricht in der Arithmetik und desselben Leitfadens zum Unterricht in der Trigonometrie.

Von ihren Verlagsartikeln lieszen der Gymnasial-Bibliothek zugehen: O. Carsted'sche Buchhandlung in Aschersleben: Leicht ausführbare Motetten von L. Kuntze; Leitfaden beim Geschichtsunterrichte von Keber, 2. Aufl. Wilh. Hertz in Berlin: Leitfaden für den deutschen Unterricht von Dr. W. Schwartz; Leitfaden der vaterländischen Geschichte von Dr. Ludwig Hahn. K. Bertelsmann in Gütersloh: Die deutsche Prosa. Eine Muster-sammlung von Gustav Schwab. 3 Bde. L. Schwann in Neusz: Die Sagen von den Göttern und Helden der Griechen und Römer. Cohen und Sohn in Bonn: Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die mittl. Klassen, von Meiring, 2. Aufl. B. G. Teubner in Leipzig: Deutsch-Latein. Schulwörterbuch von F. A. Heinichen. Deutsch-Griech. Schulwörterbuch von K. Schenkl. Wohlrab's Aufgabensammlung zur Einübung der griech. Formenlehre, 1. und 2. Theil. Gai Sallusti Crispi libri, ed. R. Dietsch, und P. Vergili Maronis opera recognovit O. Ribbeck. Koch's Griechische Formenlehre für Anfänger. W. de Haen in Düsseldorf: Gesänge für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien, von P. Stein. F. A. Herbig in Berlin: Formenlehre und Syntax der neufranzösischen Sprache, von Prof. Dr. Plötz. Vandenhöck und Ruprecht in Göttingen: Zur Methodik des grammatischen Unterrichts im Lat. und Deutschen, von J. Lattmann. H. Kanitz in Gera: A. Stark's Statistische Tafel von Deutschland seit der Bildung des Norddeutschen Bundesstaates. Hauptregeln der griech. Syntax, von Jul. Sauppe. Bädeker'sche Buchhandlung hieselbst: Vaterländische Geschichte, Reformations-Geschichte und Geographie für Elementarschulen, von P. W. Hüssen, 4. Aufl. Reichenbach'sche Buchhandlung in Leipzig: Corneli Nepotis vitae. Mit einem Wörterbuche zum Schulgebrauch, 3. Aufl., herausgegeben von Dr. Eckstein. Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin: Lateinisches Vocabularium, von E. Bonnell. Kunze's Nachfolger in Mainz: Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte, von Oscar Jäger. Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen von Gymnasien und Realschulen, von W. Herbst. I. Alte Geschichte. II. Geschichte des Mittelalters. III. Neuere Geschichte. G. D. Bädeker in Essen: Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Schulen, von Dr. Schauenburg und Dr. Hoche. Haude- und Spener'sche Buchhandlung in Berlin: Elementarbuch der Englischen Sprache, von Dr. Immanuel Schmidt. Bibliograph. Institut in Hildburghausen: Die Pflanze, von Hallier und Rochleder. Weidmann'sche Buchhandlung in Berlin: Ellendt's Lateinische Grammatik, herausgegeben von Seyffert, 7. Aufl., und Haacke's grammatisch-stilistisches Lehrbuch. E. Schweigger'sche Hofbuchhandlung in Berlin: Dr. Müller, Tabellen zur Geschichte des deutschen Volkes.

Ferner schenkten die Herren Pastor Schröder: ein Exemplar seines Werkes: Das Deuteronomium oder das fünfte Buch Mosis, theol.-homiletisch bearbeitet. Bielefeld, 1866. Dr. Bouterwek: Petri, Lehrbuch der Religion (Hannover, 1859.). Unger, Sinnis sive Poeticarum fabularum delectus (Halle, 1866.). Dr. Sommer: Derselbe, de transformatione integrationeque aequationum aequilibrii elastici (Greifswalde, 1866.). Dr. Mücke: De Xanthippo Lacedaemonio Carthaginiensium duce, von Alfons Mücke (Halle, 1866.). De Philippi Melanthonis doctrina de Coena Domini, von Ang. Mücke (Gotha, 1867.). Ed. Lucas: fünfzehn Schriften, enthaltend Theile des Neuen Testaments in 15 verschiedenen Sprachen, die von der Englischen Bibelgesellschaft für die Pariser Industrieausstellung gedruckt wurden. Von einem Geldgeschenk der Dr. Bouterwek, Crecelius und Hollander von je 10 Thlr. 3 Sgr. wurden angeschafft: A. Bürck, die Reisen des Venezianers Marco Polo, nebst Zusätzen von K. F. Neu-

mann, (Leipzig, 1855.). Corpus Inscriptionum Rhenanarum ed. Brambach (Elberfeld, 1867.). Scriptorum de Musica medii aevi novam seriem a Gerbertina alteram edidit Coussemaker tom. II fasc. 1—6 (Paris, 1866.). Kritische Nachträge zur Latein. Formenlehre, von W. Corssen (Leipzig, 1866.). Luciani Muelleri de re metrica poetarum latinorum praeter Plautum et Terentium libri septem. Lips. 1861. Les Césars de l'empereur Julien, traduits du grec (par Spanheim). Paris, 1863.

b. Verhältnisse der Schüler-Bibliothek: Bestand der Kasse am Schlusse des Schuljahres 1865/66 (s. Programm 1866. S. 21)

18 Thlr. 1 Sgr. 7 Pfg.	
Einnahme: a. Aus der Schulkasse	30 " — " — "
b. Regelmäßige Beiträge	28 " 15 " — "
c. Ausgegebene Kataloge	— " 7 " 6 "
	<hr/>
	76 Thlr. 24 Sgr. 1 Pfg.
Ausgabe (Anschaffungen, Bindelohn, Porto)	75 " 23 " 6 "
	<hr/>
Bleibt Kassenbestand	1 Thlr. — Sgr. 7 Pfg.

Angeschafft wurde unter Anderm: Brehm, Thierleben, Fortsetzung; Graesse, preuszisches Sagenbuch; H. v. B., der deutsche Krieg von 1866; Goell, Göttersagen der Hellenen und Römer; Waegner, Hellas, 2. Aufl. 2 Bde.; Müller, A. und K., Wohnungen der Thiere; J. F. Wilberg von Langenberg; Uhland's Schriften Bd. 3, Nibelunge Not von Lachmann; Pütz, historische Charakteristiken Bd. 4; Koerner, Geschichten aus der Geschichte II 1; Niemeyer, Erzählungen aus dem Mittelalter; Stoll, die Helden Griechenlands und Roms. 2 Bde.; Mürdter, deutsche Kaiserbilder. 3 Bde.; Horn, W. v., Washington und Scharnhorst; Ludwig, ein preuszischer Hochsommer (Krieg von 1866); Petermann, Jugendblätter; Hartwig, der hohe Norden; Shakespeare von Dingelstedt u. A. (bis jetzt 3 Bde.); Hartmann von Aue von Beck 1. Bd.; Osterwald, Erzählungen Bd. 8 (Beowulf etc.); Tschudi, Thierleben in den Alpen, 8., billige Ausgabe; Schoene, Am Rhein.

Geschenkt wurde: a) von Dr. Crecelius, Dr. Petri und Dr. Petry: Daheim, Jahrgang 1 und ff.; b) von Dr. Crecelius: die Natur, ein Lesebuch; Boettiger, Gustav Adolf; Geschichte des Hunsrücker Chronisten. c) von der löblichen Verlagshandlung W. Hertz in Berlin: Leitfaden der vaterländischen Geschichte von L. Hahn; von L. Schwann in Köln und Neusz: die Sagen der Griechen und Römer von Neuhaus.

VI. Oeffentliche Prüfung und Redeact.

I. Oeffentliche Prüfung.

Dienstag, den 27. August, Vormittags, von 8 Uhr an:

Choral: „Gott des Himmels und der Erde.“

Vorschule II:	Lesen und Rechnen. Hüssen.	Quinta:	Lateinisch. Dr. Völker.
Vorschule I:	Lesen und Rechnen. Kegel.		Französisch. Dr. Petri.
Sexta:	Lateinisch. Dr. Bouterwek.	Quarta:	Lateinisch (Nep.) Dr. Hollander.
	Rechnen. Elsermann.		Mathematik. Dr. Sommer.

Nachmittags von 2 Uhr an:

Tertia (Coetus B):	Lateinisch (Ovid.) Dr. Bernhardt.	Unter-Secunda:	Lateinisch (Virg.) Dr. Völker.
	Griechisch. Dr. Hollander.		Deutsch. Dr. Crecelius.
Tertia (Coetus A):	Lateinisch (Caes.) Dr. Petry.	Ober-Secunda:	Lateinisch (Cic.) Prof. Dr. Clausen.
	Französisch. Dr. Petri.	Prima:	Griechisch (Eurip.) Der Director.

II. Redeact.

Mittwoch, den 28. August, Vormittags, von 9 1/2 Uhr an.

1. Vorträge.

Gesang: Dem Dreieinigen. „Preis ihm! Er schuf und Er erhält seine wundervolle Welt.“
Von Johann Abraham Peter Schulz.

- Karl Brockhaus (I.): „Die Schlacht bei Rossbach,“ ein von ihm selbst ausgearbeiteter lateinischer Vortrag.
Ernst Kaufmann (Vorsch. II.): Eichhörnchen, von Hoffmann von Fallersleben.
Karl Störzländer (Vorsch. II.): Der Blinde und der Lahme, von Gellert.
Ludwig Wellhäuser (Vorsch. I.): Der reichste Fürst, von Justinus Kerner.
Emil Lischke (VI.): Das Schlaraffenland, nach Hans Sachs.
Ernst Schulte (VI.): Der Riese Goliath und David, von Claudius.
Wilhelm Augustini (V.): Schwäbische Kunde, von Ludwig Uhland.
Fritz Haupt (V.): König Karl's Meerfahrt, von Ludwig Uhland.
Hermann vom Dorp (IV.): Der Läufer von Glarus, von Adolf Stöber.
Karl Bunge (IV.): Des alten Dorfschulmeisters liebstes Lied, von Julius Sturm.
Ernst Martin (III. B.): Die Neun in der Wetterfahne, von Karl Simrock.
Fritz Philippi (III. A.): Des Sängers Fluch, von Ludwig Uhland.

Gesang: „Die ganze Welt ist voll des Herren Macht.“ Nach Bernhard Klein.

- Karl Gey (II. B.): Festlied, von Friedrich Rückert.
Wilhelm Weskott (II. B.): Geharnischte Sonette, von Friedrich Rückert.
Friedrich Röber (II. A.) und
Daniel Schürmann (II. A.) } Scene aus Wallenstein's Tod, von Schiller.
Robert de Bary (III. A.): Taillefer, von Ludwig Uhland.
Robert Wülfing (III. B.): Klagegedicht Kaiser Otto's des Dritten, von August Graf von Platen.
Otto Hömberg (IV.): Der getreue Eckart, von Göthe.
Ferdinand Windscheid (V.): Die Auswanderer, von Ferdinand Freiligrath.
Hermann Brauch (VI.): Von den Preussischen Generalen, von W. Müller.
Gustav Lucas (Vorsch. I.): Unter grünen Bäumen, von Matthias Claudius.
Alexander Neuhaus (Vorsch. II.): Der kleine Gernegrosz, von Krell.

Gesang: Die Wacht am Rhein: „Es braust ein Ruf, wie Donnerhall.“ Von Karl Wilhelm.

Rudolf Greiff, Abiturient: Die Kunst ist lang, das Leben ewig. Eigene Arbeit.

Hermann Schults (I.): Wie es kommt, dass Homer, der im strengsten Sinne des Wortes ein Nationaldichter war, dennoch zugleich für alle Zeiten und Völker gedichtet hat. Eigene Arbeit.

Gesang: Wanderlied: „Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein.“ Von Justinus Kerner.

2. Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Schluss-Choral: „Was Gott thut, das ist wohl gethan.“

Elberfeld, den 16. August 1867.

Bouterwek.

22. November

1. Die Besetzung der Stellen im Verwaltungsausschuss

1. Vorsitz

1. Vorsitz: Herr Dr. ...

2. Vorsitz: Herr ...

3. Vorsitz: Herr ...

4. Vorsitz: Herr ...

5. Vorsitz: Herr ...

6. Vorsitz: Herr ...

7. Vorsitz: Herr ...

8. Vorsitz: Herr ...

9. Vorsitz: Herr ...

10. Vorsitz: Herr ...

11. Vorsitz: Herr ...

12. Vorsitz: Herr ...

13. Vorsitz: Herr ...

14. Vorsitz: Herr ...

15. Vorsitz: Herr ...

16. Vorsitz: Herr ...

17. Vorsitz: Herr ...

18. Vorsitz: Herr ...

19. Vorsitz: Herr ...

20. Vorsitz: Herr ...

21. Vorsitz: Herr ...

22. Vorsitz: Herr ...

23. Vorsitz: Herr ...

24. Vorsitz: Herr ...

25. Vorsitz: Herr ...

26. Vorsitz: Herr ...

27. Vorsitz: Herr ...

28. Vorsitz: Herr ...

29. Vorsitz: Herr ...





